

# KONZEPT

ZUR

gezielten und effizienten

**FÖRDERUNG**

von LRS-Kindern

**Lernerfolg durch Automatisierung**

**nach dem**

**Warnke<sup>®</sup>-Verfahren**

Mag. Susi Radman

# Inhalt

## Lernerfolg durch Ursachen-Therapie nach dem Warnke®-Verfahren

Lernstörungen bereits im Grundschulalter.....	2
<b>I. BEGRIFFSABKLÄRUNGEN .....</b>	<b>3</b>
1. Automatisierung / Automatisierungsdefizit.....	3
2. Die Low-Level-Funktionen und die Stufen sprachlicher Kompetenz nach Ptok.....	4
3. Die 7 wichtigsten Low-Level-Funktionen (LLF).....	5
<b>II. DAS TRAINING NACH WARNKE.....</b>	<b>6</b>
1. Wie funktioniert es?.....	6
2. Warnke®-Training als effiziente Fördermaßnahme .....	7
3. Wissenschaftliche Grundlagen.....	7
4. Ziele .....	9
5. Umsetzung/Projekte.....	9
 Anlagen, Kontakt.....	 12

# Lernerfolg durch Ursachen-Therapie nach dem Warnke<sup>®</sup>-Verfahren

**signifikante Verbesserungen bei Kindern mit Lese-Rechtschreib-  
Schwäche in kurzer Zeit - ein hocheffizientes Förderkonzept**

## Lernstörungen bereits im Grundschulalter

Wie mühsam Schule bereits in den Volksschulstufen sein kann, beweisen tägliche Konflikte im Klassenraum, in Kinderbetreuungsstätten und vor allem zu Hause im Familienverband. Die Kinder, die gerade erst begonnen haben, sich auf das Abenteuer „Lernen“ einzulassen, sind bereits in den ersten Lernjahren ihres Lebens so frustriert und demotiviert, dass wir in vielen Fällen verzweifelt und ratlos vor einem immer häufiger auftretenden Problem stehen: unsere Kinder weisen grobe Lernstörungen auf, die ihre weitere schulische Entwicklung beeinträchtigen, hemmen oder gar unmöglich machen.

Aber nicht nur das schulische Fortkommen der Kinder ist gefährdet. Oft haben diese Lerndefizite weit reichende Auswirkungen auf die sozialen Kontakte des Kindes, die Familiensituation zu Hause und damit den reibungslosen Tagesablauf, und nicht zuletzt auf die gesamte Persönlichkeitsstruktur des Kindes. Demotivierte und von Misserfolgen gebeutelte Lerner sind traurig, ängstlich, mutlos und pessimistisch, oft aggressiv und sogar kränkelnd.

Dem stehen Lehrer gegenüber, denen es aufgrund schwieriger Klassenkonstellationen (z.B. hohen Anteils fremdsprachiger Kinder) und vor allem eines sehr beschränkten Zeitrahmens nicht oder nur bedingt möglich ist, gezielt eingreifen und helfen zu können.

Um dieser Tatsache entgegenzutreten hat es wenig Sinn, die Kinder mit enormem finanziellem Aufwand bereits im Grundschulalter unreflektiert in den Nachhilfeunterricht zu schicken oder sie mit Ermahnungen zum „noch mehr Lernen“ zu quälen.

Vielmehr sollten wir von der „Symptombehandlung“ zur Ursachenfindung übergehen. Und es ist ganz besonders wichtig, hier behutsam und mit großer Achtsamkeit heranzugehen.

Manches Mal liegen die Lernstörungen der Kinder im psychologischen Bereich oder wurzeln in einer schwierigen Familiensituation. Viele Kinder haben bereits gut gemeinte, aber dennoch sehr anstrengende und zermürbende Therapien hinter sich und sehen sich selbst als „Problemfall“. Es ist daher essentiell, das Kind in seiner Gesamtheit und mit all seinen Bedürfnissen wahrzunehmen.

Nun sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Institution und Methoden entstanden, um diesen immer häufiger zu Tage tretenden Lernproblemen entgegenzuwirken. Viele Legasthetietrainer, Kinder- und Schulpsychologen leisten hervorragende Arbeit, andere Trainingsinstitutionen scheinen ausschließlich dem Wohlergehen der Betreiber zu nützen.

Wie viele andere Ansätze auch bewegt sich das Warnke®-Verfahren über die sichtbaren schulischen Schwächen und Mängel hinaus, um tiefer zu graben. Begriffe wie „Teilleistungsschwächen“ (Sindelar-Methode)<sup>1</sup> sind in diesem Kontext seit längerem geläufig.

Doch sehr häufig liegen die Gründe für eine massive Lernauffälligkeit in Defiziten, die das Kind durch seine (gesundheitliche) Entwicklung mitbringt. Unmerkliche Fehlentwicklungen während der Schwangerschaft oder häufige Mittelohrentzündungen im Kleinkindalter beispielsweise beeinträchtigen das Hörvermögen und damit einen störungsfreien Spracherwerb, der sich in weiterer Folge in einer Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) niederschlagen kann. Bei 4% der Kinder mit derartigen Defiziten sind genetische Defekte die Ursache.

Es handelt sich dabei – und hier setzt das Warnke®-Verfahren an – um ein **Defizit in der Automatisierung der Low-Level-Funktionen**.

## I. BEGRIFFSABKLÄRUNGEN

### 1. Automatisierung / Automatisierungsdefizit

Denken Sie an die Zeit, als Sie das Autofahren gelernt haben und betrachten Sie Ihr Fahrvermögen am Tag der Führerscheinprüfung. Wir können davon ausgehen, dass Ihre Fähigkeiten, ein Automobil zu steuern, zu diesem Zeitpunkt alles andere als automatisiert waren. Sie hielten konzentriert das Lenkrad fest, warteten nervös auf jede Anweisung des Prüfers. Jede Bewegung Ihrer Füße zum Gaspedal oder zur Kupplung, jede Handbewegung zur Gangschaltung waren bewusst (und vielleicht im Schweiß Ihres Angesichts) gesteuert.

Und heute? Wie Sie quasi täglich erleben können, sind Sie heute in der Lage, ein anspruchsvolles Gespräch mit einem Beifahrer zu führen, während Sie Ihren Wagen lenken. Sie verlieren keinen Gedanken mehr daran, wann genau die Kupplung zu treten ist. Ihr Fahrvermögen heute ist also perfekt automatisiert.

Es ist eine Tatsache, dass das Gehirn nur **eine** kognitive/bewusste Handlung zurzeit ausführen kann, die nicht automatisiert ist. Alle parallelen Handlungen, die unbewusst ablaufen und sozusagen aus dem „Hintergrund“ des Gehirns kommen, müssen automatisiert sein.

Eine automatisierte Handlung

- bedarf also **keiner aktiven Aufmerksamkeit**
- läuft **unbewusst** ab
- liegt im **Langzeitgedächtnis** gespeichert und
- ist **nicht kapazitätsbegrenzt**.
- Es ist allerdings **ausgedehnte Übung** nötig und
- sie ist nur **schwer änder- bzw. unterdrückbar**.

Was liegt also näher, gewisse Grundfertigkeiten, die wir beim sprachlichen Handeln allgemein und beim schulischen Lernen im Speziellen brauchen, zu automatisieren?

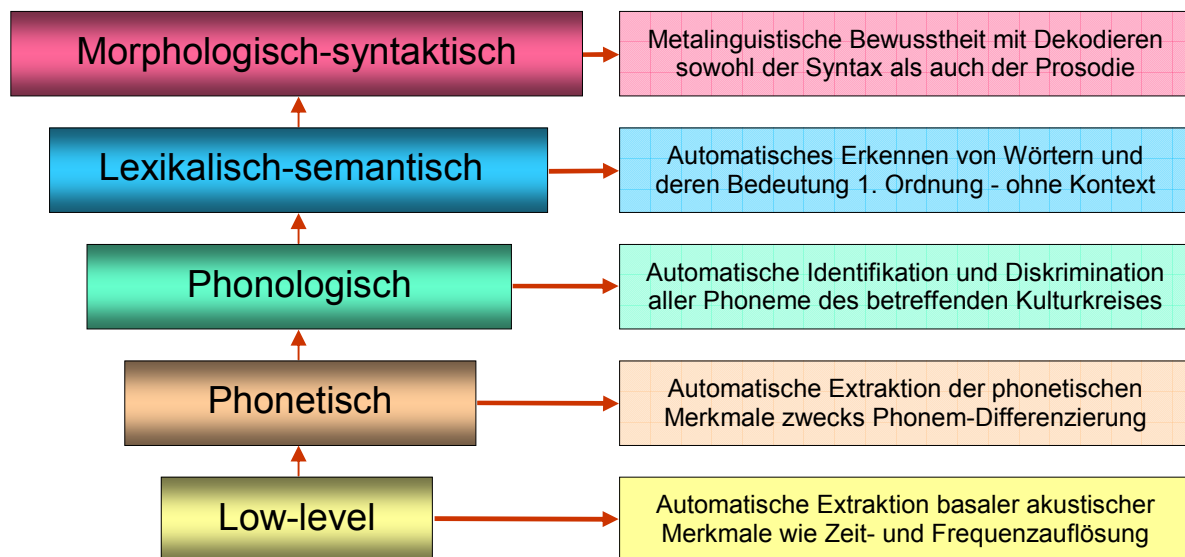
---

<sup>1</sup> Die Psychologin **Dr. Brigitte Sindelar** arbeitet anhand der von ihr entwickelten Methode an der Behebung von Teilleistungsschwächen als Ursache von Legasthenie, Leseschwäche und Rechenschwäche.

Und – welche sind nun diese „Grundfertigkeiten“, von denen hier die Rede ist?

## 2. Die Low-Level-Funktionen und die Stufen sprachlicher Kompetenz nach Ptok

Wenn wir unseren Spracherwerb und die Sprech- bzw. Lernfähigkeit untersuchen, müssen wir an die Basis aller Sprachlernprozesse gehen:



Diesem Stufenmodell von Ptok<sup>2</sup> folgend bilden die „**Low-Level-Funktionen**“ die „unterste Ebene“ unserer sprachlichen Kompetenz.

Gemeint sind die noch sprachfreien, grundlegenden Erkennungsfunktionen für zeitliche Veränderungen und für die Tonhöhenstruktur des ankommenden Schalls.

In der nächst höheren, **phonetischen Stufe** wird schon feinmaschiger selektiert. Wir bewegen uns auf der Ebene der Lautmerkmale, der zum Beispiel ein brabbelndes Kind zugehört. Es produziert Laute, die jedoch noch nicht bedeutungsunterscheidend sind.

Die Erkennung und Unterscheidung, also das bewusste Einsetzen bestimmter Laute, erfolgt auf der **phonologischen Stufe**, auf der, laut Ptok, ein erster Bezug zur Sprache entsteht.

Auf der **lexikalisch-semantischen Stufe** wird die Verbindung zum vollständigen Wort hergestellt und seine Bedeutung erkannt, allerdings noch ohne die Bewertung des Satzzusammenhanges.

Erst auf der obersten, der **morphologisch-syntaktischen Stufe** wird das Wort in den Gestalt gebenden Zusammenhang des Satzes eingebettet.

<sup>2</sup> PTOK Martin, *Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen und Legasthenie*, Hessisches Ärzteblatt 2/2000, S. 52-54 [Prof. Dr. Martin Ptok, Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie - Medizinische Hochschule Hannover]

### 3. Die 7 wichtigsten Low-Level-Funktionen (LLF):

1. **Die visuelle Ordnungsschwelle** ist diejenige Zeitspanne, die zwischen zwei visuellen Reizen benötigt wird, um sie getrennt voneinander wahrnehmen und in eine Reihenfolge (Ordnung) bringen zu können. Je geringer die Abstände zwischen zwei Reizen sind, desto mehr Information (pro Sekunde) kann aufgenommen werden. Diese visuelle Fähigkeit ist zum Beispiel beim Verarbeiten von gelesenen Texten sehr wichtig.
2. **Die auditive Ordnungsschwelle** definiert oben genanntes Muster im auditiven Bereich (Wahrnehmung akustischer Reize). Sie erlaubt unter anderem erst die Differenzierung von d/t, b/p und g/k, da sich diese Buchstabenpaare vor allem durch die Länge der anlautenden Konsonanten unterscheiden.  
Eine verlangsamte auditive Ordnungsschwelle könnte beispielsweise auch zur Folge haben, dass der anlautende Konsonant völlig „durch den Rost fällt“, also gänzlich überhört wird. Und ob „tragen“ oder „ragen“ macht doch einen gehörigen Unterschied!
3. **Das Richtungshören** („Party-Effekt“) ist unentbehrlich für das Herausfiltern und Unterscheiden von Nutzschall und Störschall. Für den Schüler während eines Diktates in der Klasse gewährt einwandfreies Richtungshören das problemlose Abheben der Stimme des Lehrers von den Störgeräuschen der Klasse (Husten, Sesselrücken, andere Stimmen, zu Boden fallende Gegenstände etc.).
4. **Die Tonhöhendiskrimination** dient der Erkennung und richtigen Interpretation der Sprechmelodie (Prosodie) und der Vokalerkennung.
5. Eine perfekt automatisierte **auditiv-motorische Koordination** ist für Schüler u.a. immer dann notwendig, wenn es um die graphische Umsetzung akustischer Reize geht (die klassische Diktatsituation!).
6. **Die Wahl-Reaktionszeit** definiert die Fähigkeit, blitzschnell und gesteuert auf unterschiedliche Reize reagieren zu können. Die zielsichere Auswahl der richtigen Strategie und die möglichst geringe Zeit, die benötigt wird, um danach ins Handeln zu kommen, können in Gefahrensituationen lebenswichtig sein.
7. **Die auditive Mustererkennung** dient der Unterscheidung minimaler Unterschiede innerhalb von Tonfolgen und der Fähigkeit, bestimmte Laute eindeutig voneinander abgrenzen zu können.

Zum einen erscheint es also sinnvoll, sich der LLF und deren mess- und bewertbarer Repräsentation zuzuwenden, um herauszufinden, ob es hier Defizite gibt.

Zum anderen ist es essentiell, vorhandene Defizite durch gezieltes Training aufzuholen und in weiterer Folge zu automatisieren.

## II. DAS TRAINING NACH WARNKE

### 1. Wie funktioniert es?

Der **deutsche Psychoakustiker Fred Warnke**<sup>3</sup> hat sich bereits während seiner Tätigkeit bei der Sennheiser Electronics GmbH (Audiotechnik) über die Zusammenhänge des Hörvermögens mit der Psychologie und Lernkraft des Menschen umfangliche Gedanken gemacht.

Das auf seinen Erkenntnissen und Forschungen beruhende Warnke®-Verfahren ist nun eine auf Low-Level-Defizite und Automatisierungsstörungen maßgeschneiderte Test- und Trainingsmethode. Sie setzt an den Wurzeln sichtbar gewordener Lernstörungen an, anstatt an den Zweigen des „Lernbaumes“ zu rütteln und Symptombekämpfung zu betreiben.

Die beiden **Säulen des Warnke®-Verfahrens** sind zwei Geräte, die jeweils sowohl für das Training in der Praxis des Therapeuten (in einer aufwendigeren Version) als auch für das häusliche Training (in der vereinfachten Form) bestimmt sind.

- Der **Brainboy (BBU)** ist ein handliches Gerät in der Größe eines Gameboys (die Ähnlichkeit der Namen ist bestimmt kein Zufall...), das zusätzlich mit einem Kopfhörer ausgestattet ist.  
Die neuesten Modelle verfügen über 8 „Spiele“, die alle LLF bedienen, wobei die Mustererkennung durch zwei verschiedene Spiele abgedeckt ist. Es werden Klicks bzw. Töne angeboten, die, je nach Spiel, durch den Druck einer von zwei Tasten auf dem Gerät in eine Ordnung gebracht bzw. einem Muster zugeordnet werden sollen. Das Gerät reagiert auf richtige Lösungen sofort mit einem „Toll“ „Super“ „Spitze“... - denn: durch Lob, das innerhalb von 0,5 Sekunden nach der erbrachten Leistung erfolgt, ist (laut Skinner<sup>4</sup>) der Lernerfolg am nachhaltigsten.
- Mit dem **Lateraltrainer (LT)** wird die Koordination der beiden Hirnhälften verbessert. Wenn man bedenkt, dass Wörter bilateral organisiert sind, wird die Bedeutung des interhemisphären Zusammenwirkens für die korrekte Anwendung von Sprache deutlich.  
Das Kind hört über Kopfhörer eine Modellstimme (die beispielsweise einen Text liest), während es ebendiesen Text vor sich hat und (in ein Mikrofon) mitspricht. Es hört nun sowohl die Modell- als auch die eigene Stimme synchron über Kopfhörer.

Das besondere am Lateraltraining ist, dass der Eindruck entsteht, der Schall der Modellstimme würde von einem Ohr zum anderen wandern, während sich der Schall der eingespielten Stimme des Kindes in die jeweils andere Richtung bewegt. Diese kreuzweise Hin- und Herbewegung bewirkt ein ständiges Aktivieren des Corpus callosum, also des Balkens, der die beiden Gehirnhälften miteinander verbindet. Gerade diese Hemisphärenkoordination ist bei LRS-Kindern oft sehr beeinträchtigt.

---

<sup>3</sup> [www.fred-warnke.de](http://www.fred-warnke.de)

<sup>4</sup> Der amerikanische Lernpsychologe und Neobehaviorist **Frederic Skinner** (1904-1990) wurde u.a. durch seine Black-Box-Versuche an Ratten berühmt, anhand derer er das Phänomen der Konditionierung untersuchte. Seine Forschungsergebnisse zum Thema Lernen zeigen außerdem, dass das Gelernte am besten behalten wird, wenn das „Reinforcement“, innerhalb von 0,5 Sekunden erfolgt.

**Wünschenswert wäre nun folgende Trainingsfrequenz:**

- **täglich 10 -15 Minuten BBU-Training**
- **2-3x pro Woche LT-Training**

**über einen Zeitraum von mindestens 2 - 3 Monaten**

## **2. Warnke®-Training als effiziente Fördermaßnahme**

Gerade in Zeiten wie diesen, in denen Wörter wie „Pisa“ und „Lesetest“ in allen pädagogisch interessierten Köpfen umherschwirren, sollten wir besonders offen und achtsam sein, was effiziente Lernunterstützung und Förderung betrifft.

Es sind tatsächlich unzählige Stimmen, die sich öffentlich für die Wichtigkeit der Lesefähigkeit (als **einem** Grundbaustein unseres sprachlichen Handelns) aussprechen. Dr. Karl Blüml<sup>5</sup>: *„Ohne ausgezeichnete Lesefertigkeiten gibt es keine Teilhabe an der Kommunikations- und Informationsgesellschaft. [...] Ohne Lesen ist Internet nichts, ohne Lesen keine Teilhabe an der politischen Entwicklung, ohne Lesen kein lebensbegleitendes Lernen – und ohne lebensbegleitendes Lernen keine Chance im beruflichen Leben. So einfach ist das! Und das gilt nicht nur für Berufe mit leicht intellektuellem Touch, das gilt auch für die (Diplom-)Landwirtin, für den Mechaniker, für die Kassierin im Supermarkt...“<sup>6</sup>*

Das Projekt „Lesefit“ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur kommt dieser Forderung gezielt nach, denn *„bei aller unbestrittenen Methodenfreiheit muss garantiert sein, dass jeder Schüler beim Lesenlernen individuelle Förderung erfährt und dass Lesen im Sinne der Pisa-Studie als Basiskompetenz in der Mediengesellschaft in allen Fächern vermittelt wird.“<sup>7</sup>*

**Und gerade auf diese vielzitierte individuelle und gezielte Förderung legt das Warnke®-Verfahren sein Hauptaugenmerk.**

## **3. Wissenschaftliche Grundlagen**

Folgende Grafiken zeigen deutlich, dass die ursachenorientierte Warnke®-Therapie im direkten Vergleich mit einem lerntheoretisch begründeten Rechtschreibtrainingsprogramm (in diesem Fall dem „Marburger Eltern-Kind-Rechtschreibtraining) unverhältnismäßig raschere und effizientere Verbesserungen der gesamten Rechtschreibleistung der getesteten Kinder bewirkt.

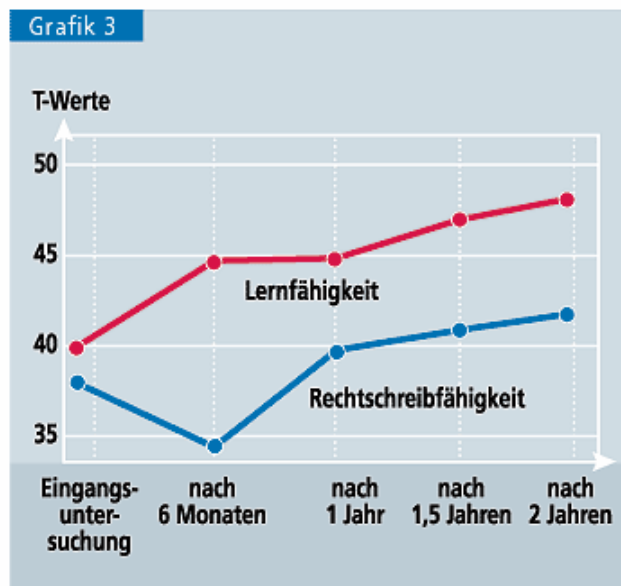
---

<sup>5</sup> **Dr. Karl Blüml**, Leiter AHS-Abteilung, Stadtschulrat für Wien

<sup>6</sup> [www.classroom.at](http://www.classroom.at): BLÜML Karl, Lesen ist die erste Bürger/Schülerpflicht oder Pisa sei Dank

<sup>7</sup> BMBWK (Hg.), Projekt LESEFIT – LESEN KÖNNEN HEISST LERNEN KÖNNEN, Austrian Education News, Nr. 32, September 2002

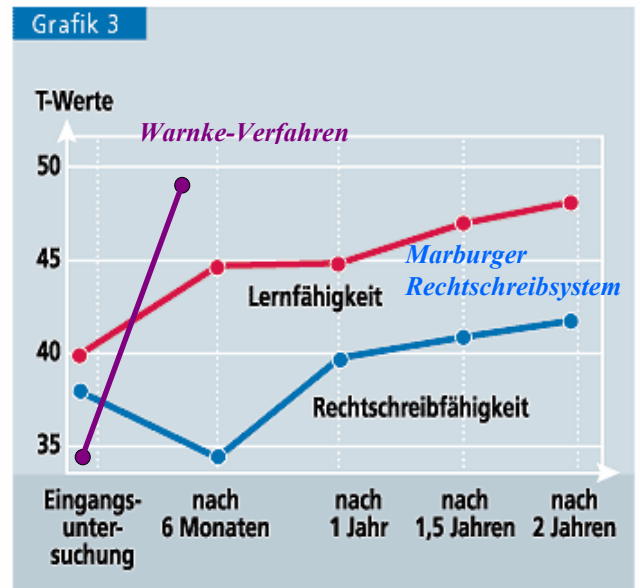
## Marburger Rechtschreibtraining



Evaluation des Marburger Rechtschreibtrainings. Nach zwei Jahren Förderung in Kleingruppen in der Schule zeigt sich eine signifikante Verbesserung der Leserechtschreib-Fähigkeit (4).

(Grafik und Bildunterschrift aus: <sup>8</sup>)

## im Vergleich mit dem Warnke®-Verfahren



Die 2001 in Deutschland durchgeführte kontrollierte

## Studie des Kultusministeriums Thüringen (siehe Anhang 3)

belegt in beeindruckenden Zahlen, dass sich anhand gezielten Trainings Fehlerquoten auf der Lese-Rechtschreib-Ebene drastisch und nachhaltig senken lassen.

Untersuchungsgegenstand dieser von Prof. Uwe Tewes<sup>9</sup> geführten Studie waren 3 Gruppen von LRS-Kindern:

Die Kontrollgruppe A erhielt herkömmlichen, lerntheoretisch fundierten Förderunterricht.

Die Trainingsgruppe B durchlief das Training der basalen Funktionen im Bereich des Hörens, des Sehens und der Motorik (BBU).

Die Trainingsgruppe C nutzte zusätzlich das synchrone Lateral-Training.

Während die Kontrollgruppe ihre Leistungen durch den herkömmlichen Förderunterricht lediglich um **6,3 %** verbessern konnte, erbrachte bereits das Low-Level-Training eine

<sup>8</sup> Dr. G. SCHULTE-KÖRNE u. Prof. H. REMSCHMID, *Das Marburger Eltern-Kind-Rechtschreibtraining – Verlaufsuntersuchung nach zwei Jahren*, Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie 25, 1998, S. 151-159

<sup>9</sup> Prof. Uwe Tewes, Zentrum öffentliche Gesundheitspflege - Abteilung Medizinische Psychologie, Medizinische Hochschule Hannover

Steigerung um **18,9 %**. Durch den Einsatz des Lateral-Trainings erhöhte sich dieser Wert sogar auf **42,6 %**.

Damit stellt diese Studie den wissenschaftlichen Nachweis für die Effizienz des „Warnke®-Verfahrens“ dar und zeigt, wie sinnvoll dieses Trainings-Verfahren in den schulischen Förderunterricht integriert werden kann.

## 4. Ziele

Wie oftmals erwähnt, liegt es im Interesse aller – der Schüler gleichermaßen wie der Eltern und der Lehrer – dass Fördermaßnahmen an Schulen effizient, verwirklichtbar und den Rahmenbedingungen angepasst sind, die den Pädagogen zur Verfügung stehen.

Das Warnke®-Training als wissenschaftlich fundiertes Hilfsmittel im Zusammenhang mit Leserechtschreib-Schwäche erzielt verblüffend rasche Verbesserungen.

Nicht nur Automatisierungsdefizite im Low-Level-Bereich werden verbessert oder ausgeglichen. Kinder, die nach Warnke trainieren, zeigen nachweislich bessere Konzentrationsfähigkeit und sind aufnahmefähiger. Deshalb wird das Brain-Boy-Training in der Klasse auch gerne unmittelbar vor Tests und Schularbeiten eingesetzt – die Schüler fühlen sich nach eigenen Angaben „fitter“.

Und – ein „Nebeneffekt“, der nicht außer Acht gelassen werden sollte, ist die Tatsache, dass sich erfolgreiche Kinder auch in ihrer Persönlichkeitsstruktur verändern. Sie sind selbstbewusster und motivierter, Schule macht plötzlich wieder Spaß. Denn: erfolgreiche Kinder sind glückliche Kinder!

Ich halte es für ausgesprochen notwendig, dieses Konzept, das den Anforderungen an ein modernes, effizientes Förderprogramm auf allen Ebenen gerecht wird, Lehrern, Eltern und Schülern zugänglich zu machen.

## 5. Umsetzung / Projekte

In einigen Regionen Österreichs wird bereits nach dem Warnke®-System gearbeitet. Zahlreiche logopädische, ergotherapeutische und legasthenietherapeutische Praxen verwenden die Methode erfolgreich. Und die Anzahl der Pädagogen, die sich für eine Zusatzqualifikation als Warnke®-Trainer entscheiden, steigt.<sup>10</sup>

Verschiedene Wege, dieses Konzept zu verwirklichen, sind denkbar.

- Das Warnke®-Training ist sowohl als **zusätzliche Fördermaßnahme für engagierte Eltern** gedacht, die sich dazu entscheiden, gemeinsam mit einem qualifizierten Trainer ihr Kind zu testen und gezielt zu fördern.

Hierzu werden, vor allem an Schulen, Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern gehalten. Folgende Veranstaltungen hat es in Niederösterreich in den vergangenen 2 Jahren gegeben:

---

<sup>10</sup> Vertragshändler Meditech-Austria und Warnke®-Seminar-Organisation: „**Institut Lernsprünge**“ Barbara Pichler & Isabella Svoboda, mail: [office@lernsprueenge.com](mailto:office@lernsprueenge.com) (in Kürze auch im Web unter: [www.lernsprueenge.com](http://www.lernsprueenge.com))

Offener Abend in Krems  
 2 Abende in Horn - Einladung an alle Schulen  
 Europaschule Wien II  
 Offener Abend Gföhl  
 Elternverein Volksschule Krems-Stein  
 Hilfswerk Horn, Tagesmütter  
 Schule Schiltern  
 Volkshilfe Krems, Legasthietrainer  
 Volksschule Irnfritz  
 Lerntraining BORG Krems  
 Volksschule Tulbing

- Im **schulischen Bereich** übernehmen Fachkräfte den Förderunterricht je nach Vereinbarung und Bedarf. Diese Fachkräfte werden entweder von außen angefordert oder kommen aus den eigenen Reihen, denn die **Zusatzqualifikation „Warnke®-Trainer“** stellt für jeden Pädagogen eine interessante Weiterentwicklung dar!

Hierzu gab es im Frühjahr des laufenden Schuljahres folgendes Projekt an einer Wiener Volksschule:

### **Projekt VS Wien II** (siehe Anlage 1)

Zu Beginn des 2. Semesters (Schuljahr 2005/06) wurden im Rahmen eines schwerpunktmäßigen Projekts die Kinder einer 4. Volksschulklasse mit Hilfe des Warnke®-Verfahrens erfolgreich gefördert.

Die Klassenlehrerin (und ausgebildete Warnke®-Trainerin) Frau Susanne Rothaler konnte in sehr kurzer Zeit (7 Wochen) grobe Low-Level-Defizite diagnostizieren und ansatzweise aufarbeiten. Durch die besonders schwierige Klassenkonstellation (nur 7 deutschsprachige Kinder von 28!) war es ein grundsätzliches Problem, LRS-Kinder von jenen zu unterscheiden, deren hohe Fehlerquoten bei der Verarbeitung von Texten in der Tatsache zu suchen waren, dass sie eine andere Muttersprache hatten.

Durch ein genormtes Testing in den ersten Projekttagen war es allerdings möglich, jedes Kind, egal welcher Muttersprache, individuell an seinem jeweiligen Ausgangspunkt abzuholen. Jeder Schüler konnte dann nach dem täglichen Training seine Ergebnisse in eine Liste eintragen und so die persönliche Steigerung mitverfolgen.

Frau Rothaler übernimmt im kommenden Schuljahr (2006/2007) eine 1. Klasse und wird ihre „Schützlinge“ bereits vom ersten Schultag an mit dem Warnke®-Programm unterstützen und das Training spielerisch in den herkömmlichen Unterrichtsablauf integrieren (siehe Anhang 2).

Informationsveranstaltungen für Eltern und Lehrer sind jederzeit möglich und über das Institut „Lernsprünge“ bzw. einen Warnke®-Trainer in Ihrer Nähe buchbar.

## **EU-Projekt FLIC. „Foreign Language Acquisition with the Instinct of a Child“**

Dieses in drei verschiedenen europäischen Ländern (Frankreich, Italien und Deutschland) durchgeführte Projekt zum Fremdsprachenerwerb hat das Ziel, erwachsenen Sprachlernern einen natürlicheren, „instinktiven“ Zugang zur Sprache zu vermitteln wie Kinder ihn haben. Die Lernmethode basiert auf dem Lateraltraining nach Warnke.

Da LRS-Kinder ihre Muttersprache zum Teil als eine „Fremdsprache“ erfahren, ist es nachvollziehbar, dass in beiden Fällen interhemisphäres Lernen große Erfolge bringt.

Die Testphase wurde an 5 verschiedenen Orten in oben genannten Ländern in den vergangenen drei Jahren durchgeführt. Nun werden an der University of Sheffield in Großbritannien die Versuchsreihen ausgewertet. Erste Ergebnisse werden in Kürze erwartet.

Info unter: [www.flic-project.org](http://www.flic-project.org) und <http://cordis.europa.eu/>

## Anlagen:

1. Schwerpunkt-Projekt Brainboy-Training an der VS Europaschule Wien II
2. Projektbeschreibung Lernsprungklasse „Pfiffikus“, VS Europaschule Wien II
3. Prof. Dr. TEWES Uwe, *Forschungsbericht über das Forschungsvorhaben zum Einsatz des Brain-Boy-Universal und des Lateraltrainers nach Warnke*
4. WARNKE Fred und HANSER Hartwig, *Nachhilfe ade?*, Sonderausdruck aus „Gehirn & Geist“, Ausgabe 1/2004
5. FLIC-Project:
  - *Kinderleichtes Sprachenlernen für Erwachsene*
  - *CORDIS News, FLIC: Sprachen lernen mit Instinkt*

## Verfasserin:

**Mag. Susi Radman** ist Diplompädagogin (AHS-Lehrerin – Italienisch und Französisch) mit über 10-jähriger Erfahrung im (Fremd-)Sprachenunterricht in Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung, 2 Kinder, NLP-Practitioner, nun als Lerntrainerin tätig. Das Warnke®-Verfahren ist ihre bevorzugte Trainings- und Fördermethode.

## Kontakt:

„train your brain“

**Mag. Susi Radman**

Königstetterstr. 39  
 3423 St. Andrä/Hagenthal (NÖ)  
 tel: 02242-388 50  
 mobil: 0699-126 345 05  
 mail: [radman@lookatthis.at](mailto:radman@lookatthis.at)

**Institut „Lernsprünge“**

**Barbara Pichler & Isabella Svoboda**

Melkerstraße 3  
 3512 Mautern  
 tel: 02732-799 91 oder 729 30  
 mail: [office@lernsprünge.com](mailto:office@lernsprünge.com)  
 web: [www.lernspruenge.com](http://www.lernspruenge.com) (ab Sommer 2006)